

Schweizer Springer ohne Topergebnis

Die Schweizer Skispringer fanden auch beim insgesamt 1000. Weltcup-Springen der Geschichte nicht zur Topform. Killian Peier landete gestern in Lahti mit Sprüngen auf 114 und 119 m auf Platz 23. Simon Ammann (114,5 und 111 m) holte als 29. gerade noch zwei Weltcuppunkte. An der Spitze geht das Duell zwischen dem Österreicher Stefan Kraft und dem Deutschen Karl Geiger weiter. Diesmal gewann Geiger mit Sprüngen auf 122,5 und 130 m vor Kraft und verkürzte den Rückstand im Gesamtweltcup vier Wettkämpfe vor Schluss um 20 Punkte auf noch 118 Zähler. Das erste Weltcupspringen fand am 27. Dezember 1979 in Cortina d'Ampezzo statt. Toni Innauer siegte damals vor weiteren zwei Österreichern. (sda)

Norweger siegen beim Wasalauf

Der Norweger Petter Eliassen gewann den 96. Wasalauf in Schweden. Auf den 90 km in klassischer Technik von Sälen nach Mora setzte er sich nach 4:25:14 Stunden im Sprint vor seinem Landsmann Stian Hoelgaard durch. Auch bei den Frauen gab es durch Lina Korsgren einen norwegischen Sieg. Sie brauchte gut eine Viertelstunde länger als Eliassen. Das älteste, 1922 zum ersten Mal durchgeführte Langlaufrennen der Welt fand bereits zum 96. Mal statt. Hatte im Vorfeld den Veranstalter vor allem der fehlende Schnee Sorgen bereitet, kämpften die rund 15 000 Läuferinnen und Läufer gestern am Renntag mit starkem Schneefall. (sda)

Wilder zieht Rückkampf-Klausel

Ein drittes Duell zwischen Schwergewichtsweltmeister Tyson Fury und Deontay Wilder soll noch vor den Olympischen Spielen im Juli stattfinden. Der Ende Februar in Las Vegas unterlegene Ex-Champion Wilder hat dafür die nötige Klausel im Vertrag der beiden Boxer ausgelöst. «Wilder und seine Vertreter haben uns formell informiert, dass sie den Rückkampf akzeptieren», sagte Furys Promoter Bob Arum gegenüber «Ringside Reporter». Wilder hatte vor einer Woche durch technischen K.o. in der siebten Runde verloren. Das erste Duell im Dezember 2018 hatte Unentschieden geendet. Damit dürfte ein Vereinigungskampf zwischen WBC-Weltmeister Fury und Anthony Joshua, Champion der Verbände WBA, WBO und IBF, in diesem Jahr nicht mehr stattfinden. Zumal Joshua selbst im Juni im Tottenham Stadium eine Pflichtverteidigung gegen den Bulgaren Kubrat Pulew boxen soll. (sda)

Seewer startet mit Podestplatz

Jeremy Seewer ist der Start in die diesjährige Motocross-Weltmeisterschaft gelungen. Der Yamaha-Werksfahrer aus Bülach fuhr in Matterley Basin in England im ersten der beiden Läufe als Zweiter hinter dem Niederländer Jeffrey Herlings auf das Podest. Im zweiten Rennen beim überlegenen Sieg von Titelverteidiger Tim Gajser aus Slowenien klassierte sich Seewer auf Platz 8. In der Gesamtwertung liegt der 25-jährige Zürcher nach dem ersten von nicht weniger als 20 Rennwochenenden im vierten Rang. (sda)



Finger hoch in Altenberg: Marina Gilardoni überrascht an der Skeleton-WM positiv.

Bild Jens Meyer/Keystone

«Mein vierter Lauf hatte ein paar Rutscher zu viel, um gegen eine Tina Hermann mit Bahnrekord anzukämpfen.»

Marina Gilardoni
Schweizer Skeletonpilotin

am Start natürlich schon mitbekommen, wie stark die nun dreifache Weltmeisterin Hermann gefahren war.

Nach der EM-Silbermedaille war Gilardoni auf einer ihrer Lieblingsbahnen als Mitfavoritin an den Start gegangen. Der in Siebnen im Kanton Schwyz wohnhafte «Adrenalin-Junkie», wie sie sich selber bezeichnet, hatte aber die deutsche Konkurrenz auf deren Heimbahn als zu stark eingestuft und wollte lediglich viermal gut starten und fahren. Am Ende waren es drei überragende und ein mittelmässiger Lauf. Aber auch damit kann sie sehr gut leben.

Schwierige Jahre

Marina Gilardonis vorheriges WM-Bestresultat war der vierte Platz von 2016. Die letzte Schweizer Medaille an Welt-Titelkämpfen hatte Gregor Stähli vor elf Jahren bei seinem dritten und letzten Weltmeistertitel geholt. Nachdem sie im Winter 2015/16 den Anschluss an die Weltspitze geschafft hatte, folgten für die kaufmännische Angestellte in einem Velo-Geschäft am Oberen Zürichsee zwei harte Saisons mit Rücken- und vor allem Bandscheibenproblemen. Erst im vorletzten Sommer konnte sie die Verletzungssorgen in den Griff bekommen und sich langsam wieder nach vorne orientieren. Gilardoni hatte ihr Athletiktraining umgestellt, den Schlittenausrüster gewechselt und mit dem Letten Ivo Pakalns einen neuen Bahntrainer erhalten. Gilardoni sagte erfreut: «Jetzt bin ich am Start wieder dabei, es ist für mich für ein gutes Resultat notwendig, in den Top 3 oder Top 5 zu starten.»

Damit kann Gilardoni, die am Mittwoch 33 Jahre alt wird, guten Mutes nach vorne schauen. Nächstes Jahr findet die WM in Lake Placid, noch vor Altenberg ihre erklärte Lieblingsbahn, statt, und danach locken die Olympischen Spiele in Peking.

Silber gewonnen und nicht Gold verloren

Marina Gilardoni verpasste die Sensation knapp: Die 32-jährige St. Gallerin fiel im letzten Durchgang der Skeleton-WM am Samstag in Altenberg noch auf Platz 2 zurück. Es ist die erste Schweizer WM-Medaille seit 2009.

von Marcel Hauck

Der Skeleton-Wettkampf der Frauen an den Weltmeisterschaften in Altenberg gipfelte am Samstag in einem dramatischen Finale. Die deutsche Titelverteidigerin Tina Hermann machte im vierten Lauf ihren grossen Rückstand auf Marina Gilardoni mit neuem Bahnrekord wett und distanzierte die Schweizerin noch um 22 Hundertstel. Bronze holte die Österreicherin Janine Flock.

Am Sonntag, im erstmals ausgetragenen Mixed-Wettkampf mit je einem

Lauf einer Frau und eines Mannes, war Gilardoni dann wieder schneller als Hermann. Sie fuhr die zweitbeste Zeit des Tages, mit Basil Sieber reichte dies zum respektablen achten Rang unter 15 Teams.

Am Samstag stellte sich für Gilardoni die Frage: Gold verloren oder Silber gewonnen? Am ersten Tag war die ehemalige Bob-Anschieberin zweimal Bestzeit gefahren, auch nach dem dritten Durchgang und der zweitbesten Zeit lag sie mit 66 Hundertsteln Vorsprung auf Hermann deutlich in Führung. Die Nerven hielten angesichts der unverhofft guten Ausgangslage aber nicht ganz. Im letzten Lauf

resultierte nur noch die siebtbeste Zeit.

Grosse Freude, aber –

«Ich freue mich mega über die Silbermedaille», machte sie im Interview mit dem SRF dennoch klar; mit einer kleinen Einschränkung: «Klar ist es etwas hart, nach drei Läufen Erste zu sein und dann noch auf den zweiten Platz zu rutschen.» Sie zeigte sich aber selbstkritisch und hielt fest: «Ganz ehrlich, mein vierter Lauf hatte ein paar Rutscher zu viel, um gegen eine Tina Hermann mit Bahnrekord anzukämpfen.» Auch wenn man das immer auszublennden versuche, sie habe

«Friedrich der Grosse» herrscht absolut

Francesco Friedrich eilt von Rekord zu Rekord: Der Deutsche gewann in Altenberg mit dem Viererbob seinen insgesamt neunten WM-Titel. Der Schweizer Michael Vogt wurde Neunter.

von Marcel Hauck

Lokalmatador Francesco Friedrich wurde bei der Viererbob-WM in Altenberg seiner Favoritenrolle gerecht – wenn auch sehr knapp. Der Sachse setzte sich auf seiner Heimbahn mit fünf Hundertsteln Vorsprung auf Johannes Lochner durch. Nico Walther machte den deutschen Dreifach-Erfolg perfekt. Der Schweizer Michael Vogt konnte seinen Exploit vom letzten Jahr (5.) nicht wiederholen. Mit dem neunten Rang erfüllten Vogt und seine Anschieber Simon Friedli, Cyril Bieri und Sandro Michael aber ihr Minimalziel. Nach einem starken ersten Durchgang am Samstag mit der sechstbesten Zeit, verlor Vogt in der Folge noch drei Plätze.

Der 22-jährige Schwyzer hatte auf der sehr anspruchsvollen Bahn im Erzgebirge noch nie zuvor einen Vier-



Wieder Weltmeister: Francesco Friedrich feiert mit seinem Sohn.

Bild Keystone

ererbob-Wettkampf bestritten. Ohnehin machte er zuletzt nach einer langen Saison einen etwas ausgelaugten Eindruck. Der zweite Schweizer Schlitten mit dem ebenfalls erst 22-jährigen Piloten Timo Rohner belegte den 16. Rang.

Auf einer Stufe mit Monti

Francesco Friedrich eilt derweil mit erst 29 Jahren von Rekord zu Rekord. Am vergangenen Wochenende hatte er mit dem Zweierbob als erster Fahrer der Geschichte zum sechsten Mal in Folge triumphiert. Nun egalisierte er mit dem insgesamt neunten WM-Titel die Bestmarke des legendären Italieners Eugenio Monti aus den 1950er- und 1960er-Jahren. Nach den Weltmeisterschaften 2017 und 2019 sowie den Olympischen Spielen 2018 holte er beim vierten Grossanlass in Folge das Double. Vor dem vierten

und letzten Durchgang hatte Friedrich, Lochner und Walther nur eine einzige Hundertstelsekunde getrennt.

Mit dem bei Halbzeit viertplatzierten Kanadier Justin Kripps fiel am Sonntag der härteste Konkurrent, der einen deutschen Dreifachsieg hätte verhindern können, verletzungshalber weg. Zudem stürzten im dritten und vierten Durchgang gleich drei Schlitten.

Nico Walther, wie Friedrich 29 Jahre alt und Sachse, erklärte nach seiner fünften WM- oder Olympia-Medaille derweil seinen Rücktritt. Gold holte er nie. Noch vor dem Saisonstart war Walther in Altenberg im Training gestürzt und gemäss den Ärzten nur knapp einer Querschnittlähmung entgangen. «Ich bin nicht mehr bereit, auf die letzte Hundertstel zu gehen. Es gibt wichtigeres als Sport», erklärte er nun.